



© Majestic

WÜSTENBLUME

Deutschland/Österreich/Frankreich 2009
Kinostart: 24.09.2009
Filmlänge: 120 Minuten | Verleih: Majestic

Regie: Sherry Hormann
Drehbuch: Sherry Hormann
Nach der Autobiografie
von Waris Dirie
Kamera: Ken Kelsch
Schnitt: Clara Fabry
Darsteller: Liya Kebede
(Waris Dirie)
Sally Hawkins
(Marilyn)
Timothy Spall
(Terry Donaldson)
Empfohlen: Ab Klasse 8

Fächerempfehlungen

Religion/Ethik • Politik • Deutsch • Geschichte • Sozialkunde • Erdkunde

Thematische Anknüpfungspunkte

Menschenrechte • kulturelle Unterschiede • Migration • Afrika/Somalia • Schicksal • Vereinte Nationen • Literaturverfilmung • Biografischer Film

Filmhandlung

Waris Dirie, ein Nomadenmädchen aus Somalia, flüchtet vor einer Zwangsehe nach London und wird dort von einem Modefotografen entdeckt. Sie avanciert zum international erfolgreichen Supermodel. Bei einem Interview zu ihrer Lebensgeschichte offenbart sie, dass sie als Dreijährige beschnitten wurde. Durch ihr Engagement und ihren Mut erlangt das bis dahin weitgehend unbeachtete Thema ‚weibliche Genitalverstümmelung‘ eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit. Waris Dirie, die einstige Analphabetin, hält auf dem Gipfel ihrer Karriere eine bewegende Rede vor der UN-Versammlung.

Waris Dirie: Leben in den Medien

Die Handlung des Films beruht auf wahren Begebenheiten. Waris Diries Leben eignet sich für eine dramatische Erzählung, da zahlreiche Ereignisse zu abrupten Wendungen und außergewöhnlichen Überraschungsmomenten führen. Märchenhafte Motive wie der Aufstieg vom Nomadenmädchen zum Superstar kennzeichnen ihre Biografie ebenso wie Tragik und Gewalt. Alle Facetten zirkulieren in diversen medialen Texten – neben der realen Person existieren somit zahlreiche Narrativen, die unter anderem durch Presseartikel, Modefotos, Mitschnitte, Interviews und inszenierte Filmaufnahmen geschaffen werden. Die Regisseurin des Films, Sherry Hormann, merkt zu ihrer Adaption an: „Ich schaffe damit auch eine neue Waris Dirie“. Das Verhältnis eines biografischen Films zur Wirklichkeit ist stets wechselwirksam: Zum einen bezieht er Quellen verschiedener Art ein, um ein adäquates Bild von der Person zu reproduzieren, zum anderen ist er schöpferisch, addiert etwas Neues zur Wahrnehmung der Porträtierten. Die Fülle an Bezügen zu den unterschiedlichen Texten bietet sich für eine Analyse an: Wie erzählt der Film die Geschichte der Protagonistin? Wo finden sich Originalzeugnisse? Vom Dreh an Originalschauplätzen, der Einbindung von Magazincovern bis zu der im Film vorgetragenen Rede vor der UN-Versammlung bietet „Wüstenblume“ eine Fülle an direkten Bezügen zur außerfilmischen, medialen Realität, die als Ansatzpunkte für eine Analyse dienen können.

Hintergrundinformation

Der biografische Roman „Wüstenblume“ ist mit über elf Millionen verkauften Exemplaren ein internationaler Bestseller. Elton John verfügte mehrere Jahre über die Filmrechte zum Buch. Erste Drehbuchfassungen und Filmideen scheiterten aber – auch Waris Dirie selbst war mit den Vorhaben nicht einverstanden. Der deutsche Produzent Peter Hermann und die Regisseurin Sherry Hormann („Leise Schatten“) arbeiteten vier Jahre an der Umsetzung und drehten unter anderem in Dschibuti, Berlin, London und New York. Neben renommierten Schauspielern sind im Film auch zahlreiche Laien zu sehen.



Blicke in die Vergangenheit

Die Geschichte von Waris Diries Leben wird in „Wüstenblume“ nicht linear erzählt. **Rückblenden** verweisen als Mittel der filmischen Erzählung auf Waris Diries Vergangenheit in Afrika. Diese Struktur verdeutlicht, dass Erlebnisse aus der Kindheit der Protagonistin immer wieder Auswirkungen auf ihr ‚neues‘ Leben als Topmodel im Westen haben. Gleichzeitig verstärkt die parallele Inszenierung der Zeitebenen den Kontrast der beiden Lebenswelten und führt immer wieder vor Augen, wie komplex die Persönlichkeit ist. Die Rückblenden heben sich durch Bildkomposition und Schauspiel ab: Bei den Darstellern der Rückblendensequenzen handelt es sich zum Beispiel überwiegend um Laien - einheimische Afrikanerinnen und Afrikaner, die in ihrem alltäglichen Umfeld agieren. Kamerafahrten und Panoramaeinstellungen führen die Weite des Landes vor Augen.

Die Learning by Viewing Sehschule

Erst wenn mindestens 16 Bilder pro Sekunde projiziert werden, nimmt der Mensch keine Einzelbilder mehr wahr. Durch den **Phi-Effekt** – das Nachwirken eines optischen Reizes – wird so der Eindruck fließender Bewegungen erzeugt. Im Kino werden üblicherweise 24 Bilder pro Sekunde projiziert, im Fernsehen 25.

Ergänzende Fakten zum Film:

Beschneidung weiblicher Genitalien

Mehr als **100 Millionen Frauen und Mädchen** sind weltweit an den Genitalien **beschnitten** (nach Schätzungen der WHO, Stand 2008). Beschneidungsrituale werden vor allem im Nordosten Afrikas durchgeführt – oft ohne Betäubung und unter unhygienischen Bedingungen. Es ist davon auszugehen, dass auch **in Deutschland mindestens 20.000** Frauen und Mädchen betroffen sind.

Somalia

Seit 1991 befindet sich der Staat im Osten Afrikas im **Bürgerkrieg**. Nur 30% der Somalier haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Mehr als die Hälfte der Einwohner Somalias leben als Nomaden. An etwa **95% der Mädchen** wird eine rituelle **Beschneidung** der Genitalien durchgeführt.

Waris Dirie

1965 Geburt in Somalia (unbelegt)
1981 Dienstmädchen in London
1987 Cover der Vogue
1997 UN-Sonderbotschafterin

Literatur

„Wüstenblume“ von Waris Dirie (mit Cathleen Miller). Knauer, München 2007. Die Erstausgabe erschien 1997.

Analyseanregungen

- Der Film verdeutlicht durch Rückblenden, dass Ereignisse aus Waris Diries früher Kindheit erheblichen Einfluss auf ihre Persönlichkeit auch im Erwachsenenalter haben. Diskutieren Sie, welche Funktionen den einzelnen Episoden zukommen.
- Vergleichen Sie die Charaktere Waris und Marilyn. Welche Informationen zu ihren jeweiligen Lebensumständen, ihrer Herkunft und ihren Zielen erhält der Zuschauer? Welche Parallelen und Verknüpfungen gibt es?
- Finden Sie weitere Quellen zu Waris Dirie. Welche Geschichte(n) erzählen Artikel, Videoclips und Fotografien? Wie stehen diese im Bezug zum Film? Untersuchen Sie, welche Medien verschiedene Aspekte ihres Lebens ausstellen.

Learning by Viewing

Learning by Viewing, ein Kooperationsprogramm des BildungsCent e.V., der CinemaxX AG und der CineStar-Gruppe, stellt eine Schnittstelle zwischen Kino und Schule dar. Um den Lernort Kino und das Medium Film verstärkt in den Schulunterricht zu integrieren, bietet *Learning by Viewing* Lehrerinnen und Lehrern bundesweit die Möglichkeit, sich über ausgewählte aktuelle Filme in kostenfreien Lehrervorführungen im Kino zu informieren. Das Kino ist der Raum, in welchem Filme ihre volle Wirkung entfalten und als Kunst- und Entertainmentform betrachtet werden können. Deshalb lädt *Learning by Viewing* ein, die Filme dort zu sehen und möchte so den Lernort Kino fördern und zum Kinobesuch mit Schülerinnen und Schülern anregen.

BildungsCent e.V.

BildungsCent e.V. wurde 2003 auf Initiative der Herlitz PBS AG gegründet. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland. Ziel ist es, notwendige Veränderungen im Bildungssystem voranzutreiben. Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns!

Kontakt: Jan Gerken | BildungsCent e.V. | Am Borsigturm 100 | 13507 Berlin
Tel.: 030 - 4393 3998 | Fax: 030 - 4393 3077
Mail: learningbyviewing@bildungscents.de | Web: <http://www.bildungscents.de>

